

# Calwer Wochenblatt

N. 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstage, Donnerstag und Samstag.  
Die Verkaufspreise betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 22. Januar 1898.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 10  
im Haus gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk  
Calw 1. 25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Würtlingen ist die Maul- und Klauen-  
seuche erloschen.

Calw, den 19. Januar 1898.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Leon-  
berg ist der auf 26. d. M. fällige Viehmarkt  
in Leonberg verboten worden, was hiemit bekannt  
gemacht wird.

Calw, den 21. Januar 1898.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 20. Jan. Gestern morgen ist, wie  
wir unsern Lesern durch ein Extrablatt mitteilten,  
Freiherr Wilhelm von Gältlingen, Landgerichts-  
direktor und Reichs- und Landtagsabgeordneter in  
Stuttgart, an den Folgen einer schweren Darm-  
operation im Alter von 63 1/2 Jahren gestorben. Der  
nach einem schmerzlichen Leiden aus dem Leben Ge-  
schiedene war geboren den 20. Sept. 1834 zu Wild-  
bad, studierte in Tübingen und Leipzig die Rechts-  
wissenschaft und trat nach absolviertem Studium in  
den Staatsdienst über, in welchem er schließlich die  
Stelle eines Landgerichtsdirektors bekleidet hat. Ein  
alter erfahrener Parlamentarier ist mit ihm dahin-  
gegangen; seine parlamentarische Thätigkeit begann er  
schon im Jahre 1888, und von da an fast 30 Jahre  
lang war er ununterbrochen Vertreter des ritterschaft-  
lichen Adels des Schwarzwaldkreises in der württ.  
Abgeordnetenversammlung. Er wurde in die wichtigsten  
Kommissionen berufen und mit verschiedenen ehren-  
vollen Referaten betraut. So war er Mitglied der  
Finanz- und Justizgesetzgebungscommission und seit  
längerer Zeit war ihm das Referat über das Finanz-  
departement übertragen. Dem hiesigen Bezirk war  
v. Gältlingen schon früher kein Fremder. Durch  
seine Besitzungen in Bernsdorf kam er vielfach in Be-  
rührung mit den oberen Waldorten und als im Jahr  
1889 durch den Tod des Geh. Kommerzienrats  
Staelin das Reichstagsmandat für den 7. württ-  
emb. Wahlkreis erledigt war, da trat er in noch  
nähere Beziehungen zu seiner engeren Heimat, indem  
er mit großer Majorität zum Reichstagsabgeordneten  
der Städte Calw, Nagold, Neuenbürg und Herren-  
berg gewählt wurde. Im Reichstag trat er der frei-  
konservativen Partei bei. Der Wahlkreis blieb seinem  
Abgeordneten bis zu seinem Tode treu und auch im  
Jahre 1895, als Gältlingen infolge seiner Beförde-  
rung zum Landgerichtsdirektor sich einer Nachwahl  
unterziehen mußte, siegte er mit 7171 Stimmen über  
5745 demokratische und 775 sozialdemokratische Stim-  
men. v. Gältlingen hat sich in unserem Bezirk nicht  
nur viele politische, sondern auch viele persönliche  
Freunde erworben. Sein Reichstagsmandat übte er  
mit größter Pflichttreue aus; er gehörte unter die-  
jenigen Reichstagsabgeordneten, die am wenigsten die  
Sitzungen veräumten. Von gut konservativer Ge-

sinnung beseelt, war er doch stets geneigt, einem ver-  
nünftigen Fortschritt zu huldigen. Er war ein ein-  
facher, gut deutscher Mann, ein trefflicher Charakter,  
nie verlegend in seinem Auftreten und eine gerade  
Natur; auch seine politischen Gegner konnten dem  
Manne ihre Achtung nicht versagen. Der Tod des  
verdienten Mannes ist für die nationalen Kreise des  
Bezirks ein schwerer Verlust. Freiherr v. Gältlingen  
besaß hohe Orden und war am württemberg. Hofe  
Kammerherr und Erbkämmerer. — Da das Mandat  
des jetzigen Reichstags in einigen Monaten abläuft,  
so hat unser Bezirk in diesem Jahr jedenfalls 2mal  
und da voraussichtlich auch Neuwahlen zur württ.  
Abgeordnetenversammlung bevorstehen, wahrscheinlich 3mal  
an die Wahlurne zu treten. Der 7. württ. Wahl-  
kreis ist der einzige Württembergs, der noch nie der  
nationalen Partei entrisen wurde, indem in diesem  
Bezirk stets die rechtsstehenden Parteien im Kartell  
standen und so eine Zersplitterung der Kräfte ver-  
hinderten. Unser Wahlkreis geht einer bewegten  
politischen Zeit entgegen. Es wäre zu wünschen und  
für das Geschäftsleben am vorteilhaftesten, wenn die  
Wahlbewegung in möglichster Ruhe vor sich gehen  
würde, denn unter den Nachwehen eines stürmischen  
Wahlkampfes haben manche Leute mehr zu leiden als  
man gemeinlich glaubt. Leider ist zu befürchten,  
daß der Wunsch eben Wunsch bleiben wird.

K. Reuhengrät, 20. Jan. Der hiesige  
kleine Weiher mit seiner gefrorenen Fläche bildet  
gegenwärtig einen beliebigen Spielplatz für die Jugend.  
Heute nachmittag jedoch hätte er einem hiesigen Knaben  
recht gefährlich werden können. Derselbe tummelte  
sich allein auf dem Eise, er wollte auch untersuchen,  
wie dick das Eis sei, und bei diesem Forschen brach  
er ein. Er konnte zum Glück sich noch festhalten und  
um Hilfe rufen, sonst wäre er wohl verloren gewesen,  
da der Weiher in der Mitte fast 3 m tief ist. Eine  
vorübergehende Frau hörte den Hilferuf. Durch ihr  
Zuthun eilte ein junger Bürger herbei, der den un-  
vorsichtigen Knaben aus dem nassen Elemente zog.  
Es ist immer die alte Geschichte; die Kinder wagen  
sich trotz allen Verbots auf das oft so schwache Eis.  
Möchten doch die Eltern sorgfältiger über ihre Kinder  
wachen!

Stuttgart, 20. Jan. An Obst mögen auf  
dem Lebensmittelmarkt im Ganzen etwa  
70 Körbe aufgestellt sein; darunter freilich mancher  
von geringwertigem Inhalt. Die Orangen sind sehr  
zahlreich geworden und nicht teurer als unsere Äpfel;  
in diesem Fach sind Tirol und die Pfalz immer noch  
die besten Bezugsquellen. Die Kälte ist mäßig und  
Gemüse und Salate zahlreich; sogar zarte Spargeln  
finden sich. Der Blumenmarkt ist bis 9 Uhr fast  
völlig verödet; von lebender Pflanze keine Spur.  
Und doch ist der Markt sehenswert, hauptsächlich wenn  
man Interesse hat, die Surrogate kennen zu lernen,  
die an die Stelle von lebenden Pflanzen in Kränzen  
verwendet werden. An Fischen, Wildpret, Geflügel,  
ist noch nie Mangel gewesen. Der Handel mit lebenden  
Tieren (Hasen, Meerschweinchen, Ziertauben u. dergl.)  
hat begonnen. (Schw. M.)

Gannstatt, 20. Jan. Einer der beliebtesten  
und bekanntesten hiesigen Aerzte hatte kürzlich bei der  
Amputation eines Armes mitzuwirken. Dabei hat  
er sich nun selbst eine Blutvergiftung zugezogen, so

daß er schwer darniederliegt und der rechte Arm wohl  
verloren sein wird. — Gestern nachmittag griffen  
zwei Bettler in einem Hause der Ludwigsstraße einen  
Herrn an, weil dessen Almosen ihnen nicht reichlich  
genug erschien. Von der Polizei und einigen andern  
Personen verfolgt, gelang es endlich nach abwech-  
slungsreicher Jagd des einen der Durschen habhaft zu  
werden.

Dürrenmühlacker, 19. Jan. Gestern  
vormittag zwischen 10 und 11 Uhr hat sich ein dem  
Arbeiterstand angehöriges Liebespaar in einem hies.  
Gasthaus, in welchem es übernachtet hatte, erschossen.  
Der Mann war 19 und das Mädchen 16 Jahre alt.  
— Von Pforzheim wird uns über den Fall gemeldet,  
daß das Paar von Montag auf Dienstag im Gast-  
haus z. Döfen in M. übernachtet und durchaus kein  
auffälliges Benehmen gezeigt habe. Nach einem Aus-  
gang am Dienstag morgen lehrten sie auf ihr Zimmer  
zurück und kurz darauf hörte man im Hause 3 Schüsse.  
Als man in das verschlossene Zimmer gewaltsam ein-  
drang, fand man Beide angekleidet tot im Bette. Der  
junge Mann ist der Sohn des Bürstenfabrikanten  
W. in Pforzheim, das Mädchen die Tochter des Ge-  
schirrhändlers M., ebenfalls von hier. In einem  
hinterlassenen Brief schrieb der junge Mann: „Da  
sie sich in dieser Welt nicht haben dürften, so wollen  
sie in der andern Welt vereinigt sein.“ Die Fest-  
stellung des Thatbestands soll ergeben haben, daß sich  
der junge Mann durch einen Schuß in die Schläfe  
zuerst tötete, worauf das Mädchen 2 Schüsse auf sich  
abgab. Die Waffe soll sich in der Hand des Mädchens  
befunden haben.

Badnang, 19. Jan. Für die Hagelbe-  
schädigten des Landes sind aus unserem Bezirk in  
der 9415. M bei der Sammelstelle (Oberamtspflege)  
eingegangen und dem Kassentat der Centralleitung  
des Wohlthätigkeitsvereins zugesandt worden. Neben  
diesen Geldgaben gingen viele Naturalien- und Geld-  
spenden direkt an die beschädigten Landesteile und  
Ortschaften, besonders sofort nach dem Eintritt des  
schweren Hagelschadens ab.

Marbach, 19. Jan. Unter großer Beteili-  
gung von Seiten der hiesigen Bevölkerung und aus  
weiteren Kreisen der Umgegend wurde gestern nachm.  
der im 52. Lebensjahre verstorbenen Kaufmann R.  
Feser von hier zur Erde bestattet. Derselbe be-  
kleidete neben seinem geschäftl. Berufe die Stelle eines  
Gemeinderats und Vorstands der hiesigen Gewerbe-  
bank. In politischer Richtung war Feser ein eifriges  
und überzeugungstreues Mitglied der württ. Volkspartei  
und Haupt des Bezirksvereins Marbach. Am Grabe legten Kränze unter die Verdienste des  
Verstorbenen aner kennenden Ansprachen nieder im  
Namen der Stadtkollegien Stadtschultheiß Hoffner,  
Gen.-Rat Albrecht im Namen des Gewerbevereins,  
Gen.-Rat Müller im Namen der Gewerbebank. Der  
Bezirksvereinsvorstand ließ durch den Ortsvereinsvor-  
stand Bauer und die württ. Volkspartei durch Rechts-  
anwalt Schiller-Stuttgart, ihrem Parteigenossen die  
letzte Ehre erweisen. Unter den Leidtragenden be-  
fanden sich auch die Abgeordneten Dekonomie-Rat  
Stoßmayer und Bankdirektor Schnaidt-Ludwigsburg.

Vom Bezirk Marbach, 20. Jan. In  
löblicher Hilfsbereitschaft für die gewitterbeschädigten



Weingärtner des Unterlands sind auch im diesseitigen Bezirke auf Anregung des württ. Weinbauvereins und auf Grund hievon, zufolge Beschlusses der landw. Bezirksversammlung vom 27. Dez. des l. J. jezt schon Vorkehrungen getroffen worden, daß bei Eintritt der Rebschnittzeit Rebschnittlinge als Liebesgaben für obigen Zweck gewonnen und nach sorgfältiger Sortierung zur Verfügung gestellt werden können. Dabei soll insbesondere auf die Gewinnung der Hauptsorten: Siloaner, Weiskriesling, Gutedel und Elbingreben, Bedacht genommen werden. Auch diese Bitte wird wohl in allen versprochenen Weingärtnerkreisen die möglichste Unterstützung, bei den Geschädigten aber dankbare Anerkennung finden.

Heilbronn, 19. Jan. Zwei Schuhmacher, welche in Bödingen wohnhaft sind, lieferten heute ihre Waren hieher ab. Dabei thaten sie sich mit Getränken etwas über den Durst zu gute, kamen in zwei hiesige Läden, angeblich um Werkzeug zu kaufen, statt dessen ließen sie aber nur solches mitlaufen und beleidigten einen der Ladeninhaber auf die größte Art. Im letzten Laden wurde entdeckt, daß einer ein Stück Werkzeug unter der Juppe hatte, weshalb nach der Polizei geschickt wurde. Dieses bemerkend ergriffen sie die Flucht, wurden aber dennoch festgenommen und dem R. Amtsgericht übergeben.

Heilbronn, 20. Jan. Vom Postgebäude hier fährt eine Masse Telephondrähte über den Neckar, und auf dem alten Bahnhof befindet sich ein großer Ständer an welchem sie befestigt sind. Dieser hat sich heute Nacht geneigt, offenbar infolge der allzu-großen Last durch den an den Drähten hängenden Duft, so daß die Telephondrähte mit dem Hauptdraht der elektrischen Straßenbahn in Berührung kamen und heute früh 6 1/2 Uhr in Brand gerieten, was eine solche Helle verbreitete, daß teilweise angenommen wurde, es brenne. Durch diese Störung ist der Betrieb der elektrischen Straßenbahn bis zur Beseitigung der Drähte eingestellt, ebenso ist auch ein großer Teil der Telephonleitungen unterbrochen. Um 9 1/2 Uhr ging die Straßenbahn zum ersten mal wieder.

Crailsheim, 20. Jan. Gestern abend zwischen 7/7 und 7 Uhr wurde in einem Winkel der kurzen Straße ein neugeborenes Kind aufgefunden. Dasselbe wurde noch rechtzeitig aus dem Rote gezogen, so daß es der Mutter, (welche man in einem bürgerlichen Hause fand) noch lebend übergeben werden konnte. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Steingeborn DA. Münsingen, 19. Jan. Heute vormittag um die 11. Stunde brach in einem hiesigen Oekonomiegebäude Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Nur dem energischen Eingreifen der hiesigen und benachbarten Feuerwehren ist es zu danken, daß das Feuer bei dem infolge des schnee- und regenlosen Winters hier oben empfindlich werdenden Wassermangel auf seinen Herd beschränkt blieb. Der Gebäudeschaden beträgt 12000 M. Ueber die Entstehungsurache herrscht völliges Dunkel.

Rottweil, 19. Jan. (Strafkammer.) Johann Boffeler, Uhrenmacher von Thunningen, war zu der Zeit in Schwenningen in Arbeit, als am 16. Sept. 1897 Christian Bärk, Sohn des Güterbesorbers in Schwenningen sich heimlich vom Hause entfernte und hiedurch seinen Eltern große Sorge bereitete. Um aus dieser Sache Gewinn für sich zu erzielen, verließ Boffeler am 23. Sept. Schwenningen und telegraphierte von Schaffhausen in der Schweiz aus an den Güterbesorber Bärk in Schwenningen, das Telegramm so fassend, daß Bärk meinen sollte, es sei von seinem Sohne, man solle ihm in das Gasthaus zum Bären in Schaffhausen 300 M. schicken, dann komme er wieder heim. Güterbesorber Bärk telegraphierte sofort an die angegebene Adresse zurück, am nächsten Sonntag komme das Geld. Bärk schickte aber kein Geld ab, sondern reiste selbst nach Schaffhausen, woselbst er statt des Sohnes, den Angeschuldigten Boffeler antraf, der ihn um 300 M. hatte prellen wollen. Bärk bewerkstelligte nun dessen Festnahme. Der schon vielfach vorbestrafte Angeschuldigte wurde ausgeliefert und nun wegen eines Verbrechens des versuchten Betrugs im Rückfalle und wegen eines Verbrechens der Privaturlundenfälschung zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten verurteilt.

Mengen, 20. Jan. Die Leiche des Tagelöhners Joh. Rutschler von Blochingen, welcher von seinen Angehörigen seit 19. Dez. vor. Js. vermisst wird, wurde gestern von einem 15jährigen Knaben beim Fischen in der Ablasch mit dem Gesicht im Wasser

liegend aufgefunden. Es liegt wahrscheinlich ein Unglücksfall vor.

Saulgau, 20. Jan. Vorgestern Abend 1/2 9 Uhr ist durch Explosion einer Benzinlampe in der Bucher'schen Tonwarenfabrik Feuer ausgebrochen, das den Bühnenraum ergriffen hatte. Durch rasches energisches Eingreifen wurde größerer Schaden verhütet, auch für die angebaute Restauration Bleicher.

Ulm, 20. Jan. Der hiesige Stadtpfarrer Eytel in der Spitalkirche ist zum Dekan in Blaufelden ernannt worden. — Heute Vormittag sind gegen 50 Offiziere der hiesigen Garnison zum Hofball nach Stuttgart abgereist.

Ravensburg, 19. Jan. Gestorben ist in Ravensburg am 19. Jan. Frau Clara Landauer geb. Maier, im hohen Alter von 95 Jahren 3 Monaten 6 Tagen, die älteste Bewohnerin Ravensburgs.

Aus Franken, 19. Jan. Die glücklichsten Bürger sind die von Klingenberg a. Main. Diese Stadt betreibt ein großes Thongeschäft, das einen großen Nutzen abwirft. Im Jahre 1897 belief sich der Reingewinn auf 90 000 M. Diese werden unter die 300 berechtigten Bürger verteilt so daß jeder 300 M. erhält.

Berlin, 20. Jan. Der Lokalanz. berichtet aus Neusalz a. d. Ober: In der Delgasanstalt zur alten Hütte explodirte infolge einer Verstopfung der Leitungsrohren eine Menge Gas. 3 Arbeiter sind verbrannt. Das Gebäude ist stark beschädigt worden.

Berlin, 20. Jan. Reichstag. Präsident v. Bülow eröffnet die Sitzung um 2<sup>00</sup>. Er bittet um die Ermächtigung dem Kaiser zu seinem Geburtstag die Glückwünsche des Reichstags darzubringen. Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung des Staats des Reichsamts des Innern. v. Stumm (Reichsp.) begründet das Rundschreiben des Staatssekretärs v. Posadowsky und betont, daß der erhöhte Arbeiterschutz auch einen erhöhten Schutz nicht streikender Arbeiter gegen den Terrorismus streikender Arbeiter zur Folge haben müsse. Das Wachsen der Sozialdemokratie sei seit der Aufhebung des Sozialistengesetzes augenfällig. Die organisierten Arbeiter und Gewerksvereiner stellten ganz andere Forderungen als die nicht organisierten Arbeiter, wie man dies beim Maschinenbauerstreik in England gesehen habe. Die evangel. Arbeitervereine näherten sich den Sozialdemokraten immer mehr. Redner kommt schließlich auf die Angriffe zu sprechen, denen er von der sozialdemokratischen Presse ausgesetzt sei und bemerkt, man habe den angeblichen Witz gemacht, er sei 100 Jahre zu spät auf die Welt gekommen. Hieraus könne er nur antworten, wäre er 100 Jahre früher geboren, dann wären auch Arbeiterschutz und Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen schon 100 Jahre in der Welt. Auf die mehr als einstündige Rede antwortete der Abg. Fischer (Soz.): Frhr. v. Stumm sei der einzige Vertreter des neuen sozialen Rufes. Von einer Gleichberechtigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, wie die Erlasse vom Februar 1890 konstataren, sei nicht mehr die Rede. Es sei auf Vernichtung des Koalitionsrechtes der Arbeiter abgesehen. Später werde es an das Wahlrecht gehen. Die Gerichtsurteile bezügl. der Fälle von Arbeiterterrorismus seien nicht mehr beweiskräftig, denn die Ausübung der Justiz sei vielfach ein Skandal. (Redner erhält hiesür einen Ordnungsruf.) Graf Posadowsky erwidert: Die Rede des Abg. Fischer werde denen, die noch meinen, die Sozialdemokratie habe sich „gemausert“ und sei eine bürgerliche Partei geworden, die nur die wirtschaftl. Aufgaben betreibe, die Augen öffnen. Der Abg. Fischer mache ihm das Rundschreiben zum Vorwurf. Er wolle ihm noch mehr sagen, damit nicht eine weitere Verleitung von Beamten zum Treubruch durch die Sozialdemokratie begangen werde. Er, Posadowsky, werde auch eine Streikstatistik aufstellen lassen und eine Statistik über die bei den Streiks begangenen Gewaltthatigkeiten. Bei dem Streik in Torgelow (Pommern) sei ein Arbeiter, wie der amtliche Bericht ergibt, von einem durch Berliner Agitatoren aufgereizten Arbeiter erschlagen worden. Warum? Weil er nicht den Vereinigungen beitreten wollte. Jorns (nat. lib.) begrüßt das Rundschreiben des Staatssekretärs v. Posadowsky. Auf eine Anfrage des Abg. Vedde bemerkt Staatssekretär Graf Posadowsky, Deutschland sei der Pariser Konvention von 1897 zum Gegenschutze beigetreten, was wahrscheinlich auch die anderen Staaten thun werden. Darauf wurde die Weiterberatung auf morgen verlegt.

### Vermischtes.

Calw, 18. Januar. (Geflügelzucht.) Nachdem durch mehrere Tageszeitungen und leider auch

durch Fachzeitungen die Mitteilung ergangen ist, daß die Hauptsache ein warmer Hühnerstall sei, der nicht warm genug sein könne, wenn wir auch im Winter Eier wollen, so sehen wir uns veranlaßt, unsern Leserkreis darauf aufmerksam zu machen, daß dies einer der thörichtesten Ratschläge ist, die jemals dem Geflügelzüchter gegeben werden können. Warum? Das zu beantworten würde heute zu weit führen; wir verweisen hiebei wiederholt auf den am 23. Jan. im Gasthof z. bad. Hof zu haltenden Vortrag des Hrn. Collaborator Daiber aus Leonberg, der sich auf alle wichtigen Punkte der Geflügelzucht erstrecken wird und den Impuls zur Gründung eines Vereins in unserem Bezirke geben soll, um auch auf diesem Gebiete der Landwirtschaft endlich einen Fortschritt aufweisen zu können.

## Bekanntmachung.

### Landwirtschaft. Bezirksverein.

Auf Veranlassung einer größeren Anzahl Viehbesitzer des Bezirks, die ihr Vieh bei der Deutschen Vieh-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Plan i. M. versichert haben, findet am

**Samstag den 29. Januar d. J. vorm. 9 Uhr**

**im Saale der Brauerei Dreiß in Calw eine Versammlung** sämtlicher bei genannter Gesellschaft Versicherten zum Zwecke gemeinsamen Vorgehens gegen dieselbe statt, welcher Herr **Rechtsanwalt Dr. Lautenschlager** von Stuttgart anzuwohnen wird.

Die beteiligten Viehbesitzer werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen und ihre sämtlichen auf das Versicherungsverhältnis bezüglichen **Papiere**, insbesondere aber die **Police**, mitzubringen, auch die auf besonderem Fragebogen — zu dem Formulare bei dem Unterzeichneten direkt oder durch Vermittlung der Ortsvorsteher zu haben sind — enthaltenen Fragen genau zu beantworten, um sie dem Rechtsanwalt in der Versammlung übergeben zu können.

Diejenigen Viehbesitzer, gegen welche von der Viehversicherungsgesellschaft **Klage** angestrengt und welchen die Klageschrift bereits zugestellt oder gegen welche schon ein **Versäumnisurteil** erlassen worden ist, werden aufgefordert, sich unter Beisitz der sämtlichen Asten **fort direkt** an Herrn Rechtsanwalt Dr. Lautenschlager in **Stuttgart** zu wenden, damit es demselben möglich ist, noch rechtzeitig Einsprache zu erheben; solche aber, welche in letzter Zeit gerichtliche Zahlungsbefehle erhalten haben, werden veranlaßt, **ungesäumt beim zuständigen Amtsgericht rechtzeitig Widerspruch einzulegen**.

Die **Ortsbehörden** werden dringend ersucht, Vorstehendes den Beteiligten zur **Kenntnis zu bringen**, sie zur Teilnahme an der Versammlung zu bewegen und ihnen bei **Ausfüllung** des Fragebogens behilflich zu sein, auch dieselben zur **rechtzeitigen Kündigung** in der vorgeschriebenen Weise zu veranlassen. Die Zahl der erforderlichen Fragebogen wolle hieher mitgeteilt werden.

Calw, 15. Jan. 1898.

Der Vorstand:  
Oberamtmann Voelter.

### Standesamt Calw.

Geborene:

- 8. Jan. Christian Heinrich, Sohn des Christian Jordan, Metzgermeisters.
- 17. „ Marie Luise, Tochter des Eugen Weber, Strickers hier.

Gestorbene:

- 17. Jan. Emilie, Tochter des Johannes Fesler, Eisenbahnwärter, 11 Wochen alt
- 19. „ Christian Friedrich Kraushaar, Bäckermeister, 61 Jahre alt.
- 19. „ Eugen Daniel, Sohn des Heinrich Wohlleber, Tagelöhners, 2 Jahre alt.

### Gottesdienste

am 3. Sonntag nach Epiph., 23. Januar. Kirchliche Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des deutschen Kaisers.

Vom Turm: 2. Der Kirchenchor singt: „Lobe den Herren, o meine Seele.“ Predigtlied: 429 „Herr, lehre Du.“ 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Ros. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Abendpredigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Mittwoch, 26. Januar.

10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.





### Ämtliche Bekanntmachungen.

## Aufforderung.

Die noch rückständige Kapital- und Dienst-Einkommens-Steuer pro 1897/98 wolle zuverlässig innerhalb 14 Tagen hieher bezahlt werden.  
Calw, den 21. Januar 1898.  
Agl. Ortssteueramt.

### Calw.

## Brennholz-Verkauf

am Montag, den 24. d. Mts., vormittags 9 Uhr.

im Gasthaus zum Schwonen hier, aus: Mäßig Abt. Teuchelwald: 8 Rm. eichene Brügel, 69 Rm. Nadelholz, Scheiter, Brügel und Anbruch, aus Bindhof, Gräben, Teuchelwald, Falkenstein, Harbberg und Steig: 410 eichene Wellen, 3850 Nadelholzwellen, 5 Lose Schlagraum, 7 Flächenlose Reisig mit Stängchen, sowie 5 Lose auf Hausen.  
Gemeinderat.

## Bäckerei-Verkauf.

Gottlob Stör, Bäcker und Wirt hier, bringt sein Anwesen in der Bischofsstraße am Montag den 24. Januar 1898, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zur Versteigerung. Auf diesem Gebäude wird von jeher Bäckerei und Wirtschaft mit gutem Erfolg betrieben. Außer den zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Räumlichkeiten sind noch 2 Mietwohnungen vorhanden. Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Anschlag 12000 M.  
Calw, den 20. Januar 1898.  
Stadtschultheiß Haffner.

### Stammheim.

## Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Freitag, den 28. Januar 1898, vormittags 10 Uhr, kommt auf dem Rathaus zum Verkauf:  
Langholz I. Kl. 16,93 Festm., II. Kl. 12,20 Festm., III. Kl. 26,26 Festm.,  
Langholz, Ausschuß: I. Kl. 7,87 Festm., II. Kl. 4,73 Festm., III. Kl. 10,11 Festm.,  
Sägholz: I. Kl. 21,81 Festm., II. Kl. 33,19 Festm.,  
Sägholz, Ausschuß: I. Kl. 29,86 Festm., II. Kl. 46,37 Festm., III. Kl. 8,63 Festm., darunter sind 118 Stück Forchen und 8 Stück Buchen mit 5,22 Festm.  
Gemeinderat.

### Deufingen.

## Eichen- und Fichtenstammholzverkauf.

Am Mittwoch, den 26. Januar, werden im hiesigen Gemeindewald nächstwald verkauft:  
55 Stück Eichen und Abschnitte mit 15-61 cm Durchmesser, auf 39 Festmeter;  
9 Stück Buchen mit 27-40 cm Durchmesser, auf 3 Festmeter;  
1 Linde, 30 cm Durchmesser, mit 0,57 Festmeter;

sofort nachher im Gemeinewald Edelburg:  
26 Stück Forchen mit 17-29 cm Durchmesser, zusammen 19 Festmeter, worunter schönes Glaserholz. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Ort.  
Gemeinderat.

### Oberkollbach.

## Jagdverpachtung.

Am Montag, den 24. d. M., mittags 1 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathaus im Aufstreich verpachtet.  
Gemeinderat.

### Stammheim.

## Im Bollstreckungswege

werden am Samstag, den 29. Januar, nachmittags 1 Uhr, gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände versteigert:  
ca. 250 Garben Korn,  
ca. 150 Garben Haber,  
ein doppelter Kleiderkasten,  
ein einfacher dto.,  
eine Pfeilerkommode,  
4 Faß, ca. 1100 Ltr. haltend.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieher Schlee.

## Warnung.

Da mein Sohn Johann Gayde, lediger Tagelöhner, noch neben seinem Verdienste leichtsinnigerweise Schulden macht, so moche ich Jedermann, insbesondere die Witte, darauf aufmerksam, daß ich künftig derartige Schulden für denselben nicht mehr bezahle.  
Reuhengstett, 20. Jan. 1898.  
Karl Gayde's Witwe.  
Gesehen  
Schultheiß Nyasse.

## Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend  
**Erbauungsstunde**  
im Vereinshaus.  
von 8-9 Uhr.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Methodistenkapelle.**  
Sonntag morgen 1/2 10 Uhr, nachm. 5 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Beisitzende.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

## Concordia Calw.

Monatsversammlung  
am Sonntag, den 23. d. Mts., abends 4 Uhr, bei Rud. Scheuerle, Rehgart.  
Der Vorstand.

## Rauchklub.

Heute Samstag, den 22. d. M., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Stern.  
Der Ausschuß.

Nächste Woche badt  
**Laugenbrekeln**  
Bäder Gyner.

Auf 1. April oder Georgii sind zwei einzelne Zimmer mit Küchenanteil  
**zu vermieten.**  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

## Bezirks-Wirtsverein Calw.

Nächsten Mittwoch, den 26. d. M., mittags 4 Uhr, findet die jährliche **Generalversammlung** im Gasthof zum Löwen hier statt, wozu sämtliche Wirte von der Stadt und Amt, Mitglieder wie Nichtmitglieder, auf's freundlichste eingeladen sind.  
Der Ausschuß.

Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr,

## Vortrag

von Hrn. Collaborator Daiber aus Leonberg im Gasthof z. Bad. Hof hier, über praktische Geflügelzucht.

Nach dem Vortrag Gründung eines Bezirks-Geflügelzucht- und Vogelschutzvereins, und werden hiezu alle Freunde von Land- und Wassergeflügel, von Kanarien und Kaninchen, überhaupt Liebhaber und Freunde der Sache von Stadt und Land eingeladen. — Eintritt frei.

Calw.

## Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 23. Jan., stattfindenden Hochzeitsfeier in die Bierbrauerei von Fr. Schöchinger hier freundlichst einzuladen.  
Wilhelm Gosger.  
Katharina Janzi.

Am Samstag, den 22. Jan., hält

## Metzelsuppe



und ladet hiezu freundlichst ein

Restaurateur Kopf.

Seit über 100 Jahren ist der

## üchte Trampler

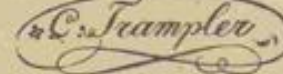
als **bester** und **ausgiebigster**,  
daher **billigster**

## Kaffee-Zusatz

rühmlichst bekannt und wird den  
**verehrten Hausfrauen**,

welche einen wohlschmeckenden Kaffee lieben,  
angelegentlichst empfohlen.

Lahr i. B.



Gegründet  
1793.

## MAGGI

ist einzig in seiner Art zur Verbesserung von Suppen und kann den Hausfrauen nicht genug empfohlen werden. Es ist zu haben bei

A. Schaufler, Badgasse.

Im Verlage von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart erschien soeben:  
**So sem' mer Lent!**

## Schwarzwaldgedichte

in der Mundart des oberen Murgthals.

Von  
**Otto Gittinger.**

In illustrierten Einbänden geklebet 1 M. 20 Pz.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, event. gegen Einbindung des Betrags in Briefmarken direkt franko vom Verlage Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.

Humoristische Gedichte, vorzüglich geeignet zum Vortrag in jeder Gesellschaft. Angewandte Lachertologie überaus, wo sie vorgetragen werden.

## Moss-Rosinen,

neue Frucht, empfiehlt

A. Schaufler,  
Badgasse.

## Wohnung gesucht

mit zwei Zimmern und sonstigem Zubehör, bis 1. April oder Georgii.  
Von wem, sagt die Red. d. Bl.

## Wohnungsgesuch.

Auf 1. Februar oder später eine freundl. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, zu mieten gesucht. Offert erbitte an die Exp. d. B. unter Ch. A. B.





# Griechische Weine

von

Georgii & Harr, Athen.



Hauptniederlage

bei

Emil Georgii

in

Calw.

Die Vorzüge der griechischen Weine sind bekannt; sie haben sich in Deutschland im vollen Sinn des Wortes eingebürgert und dienen nicht nur als Tischweine für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch als

## Kranken-Weine

bei Influenza, Diarrhoe, Magenleiden und als Stärkungsmittel von vielen Ärzten empfohlen.

### Zu Geschenken

nach auswärts wird der Wein in Kistchen zu 2, 6, 12 und 25 Flaschen gegen mäßige Erhöhung geliefert.

### Preisliste.

Marke	eine Flasche	bei 25 Flaschen pr. Fl.	20 Liter ohne Gefäß
Kefissia Nr. 10, Rotwein letzter Ernte, voll und feurig, mit angenehmem frischem Geschmack und milder Blume	— 85	— 80	17.—
Candia Nr. 1, 3jährig, mild, sehr angenehmer bouquetreicher Rotwein, als Krankenwein und bei Influenza ärztlich empfohlen	— 95	— 90	19.—
Paros Nr. 2, rot, etwas herb, gegen Diarrhoe mit Erfolg angewendet	1. 20	1. 15	24.—
Euboea Nr. 3, weiß, trocken, mit würziger feiner Blume	1. 55	1. 50	29.—
Samos Nr. 4, goldgelber Sektwein	1. 20	1. 15	24.—
Mavrodaphne Nr. 5, 6jährig, von der deutschen Weinbaugesellschaft „Achaia“ in Patras, alkoholreicher, süßer Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein; hervorragend kräftig und voll, guter Ersatz für Portwein	1. 95	1. 90	37.—

(Für leere Flaschen werden 10 % zurückbezahlt.)

Griechischer Cognac von Patras mit hochfeinem Aroma und sehr mild, steht den feinsten französischen Cognacs gleich. Eine ganze Flasche Mk. 5.—

## Vollständiger Ausverkauf.

Ich empfehle noch zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:

**Thürschlösser, Kellerschlösser, Beschläg zu Fenstern, Läden, Nouleaux, Kästen, Laubsäge- und Schnitarbeiten, Sarabeschläge, Nidelschilder, Drehschrauben und Sturmhaken, Bügeleisen, Hackmesser, Mandelreibe, Rationswagen, Kölner Waggballen, Warden- und Rattensallen, Kohlenfüller, Ofen-vorsetzer, Dienenzangen, Korkzieher, Drillbohrereinsätze, Mehgerbeile, -Messer- und -Sägen,**

**Stieleisen, Raahstäbe, Gämmer, belgische Broden, Schellack, Staede und Leisten für Schreiner, flache und runde Drahtzangen, Herdnöpfe, Herdringe, Gausfrier- und Gaarbrennscheeren,**

**Tyroler-, Pariser- und Kollglocken, geschnittenen Nötel, englische Puhsteine, englisch Rot, Gold-oder, Ambergeld, Mann, Bimsstein, Waschblau, sodann: rohe und gußemall. Kunsthäfen, Dampfbräter, Bordkessel, blechemall. Kaffeekannen und -Deckel,**

**Candis, Muskatnüsse, Pfeffer, Piemont, Zimmt, Nelken,**

**Fußbodenlack, Bernsteinlack, Eisenlack, Siccattifirnisch, Leinölfirnisch und Terpentinöl,**

ferner äußerst billig

### Schlittschuhe und Eisporen.

Der Ausverkauf dauert nur noch bis Ende Januar.

Gustav Erbe.

### Maiblumen

und

### Synacinthen

in feinen Farben

empfehlen

G. Mayer,  
Handelsgärtner.

### Ein kleines Logis

hat auf den 1. April zu vermieten  
Holzäpfel, Schuhmacher.

### Sißbadwanne

Eine bereits noch neue  
hat im Auftrag billig zu verkaufen  
Chr. Jäger, Maler.

## Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer in Calw.

## Für Süstende

beweisen über 1000 Zeugnisse die  
Vorzüglichkeit von

### Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pfg.

Niederlage bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gchingen.

Ein ordentlicher

### Junge,

welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, wird gesucht.

Nähere Auskunft erteilt G. Dierlamm, Bäckerei.

Hirsau.

Ein tüchtiger

### Biehfütterer,

mit guten Zeugnissen versehen, kann bis 2. Febr. (Bismeh) eintreten bei Müller Adrion.

Weilberstadt.

Gesucht wird ein tüchtiger, zuverlässiger

### Defonomieknicht.

Eintritt beliebig.

Eble 3. Engel.

Calw.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich am

Wittwoch, den 2. Februar 1898,

gegen bare Bezahlung eine

komplette

### Ladeneinrichtung

und zwar: 2 große Ladentische mit Schubladen, 2 große und 3 kleine Schubladentische, 3 große und 5 kleinere Fachständer, 1 Delständer mit 3 Blechflaschen, 1 Eßigfaß, 90 Str. haltend, 1 Blechständer, 1 doppelt. Vult, 2 große Truhen, zu Zucker und Kaffee passend; ferner: eine große Brückenwaage, sehr gut erhalten, 40 Pfr. Tragkraft, 1,40 Met. lang und 1 Met. breit, 1 zweirädrigen Handfaren, und lade hierzu Kaufs-liebhaber freundlichst ein.

Gustav Erbe,

Eisen- und Spezereigeschäft.

Besten

## Maisbranntwein

empfehlen die

Saydt'sche Brauerei.

## Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfelsüde in Säcken 17 M.

von 50 Kg. der Zentner

unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung umsonst.

Robert Hallmayer, Stuttgart, Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.

## Das Allerbeste

zum Konservieren von Schußzeug, Pferdegeschirr, Wagenverdecken etc. ist das seit 1883 von Hunderttausenden erprobte

### Schuhfett Marke Büffelhaut.

Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf Täuschung berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schutzmarke „Büffelhaut“ aufgedruckt sein muß.

Büchsen à 20 u. 40 Pfg. sind in den nachbenannten Geschäften zu haben:

Calw: Eugen Dreiss.

R. C. Hauber.

J. C. Mayer's Nachf.

C. Sakmann Wwe.

A. Schaufler.

L. Schlotterbeck.

Otto Stieckel.

Altheingstett: Dengler Wwe.

Gehchingen: J. Krauss.

Hirsau: Ferd. Thumm.

Otto Jädler.

Liebenzell: Fr. Bez.

Stammheim: L. Weiss.

Ein kleineres

### Logis

und eine Stube mit Kochofen hat zu vermieten

Ernst Eppinger,  
Marktplatz.

Hirsau.

Ein tüchtiger

### Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei Christian Beck, Schreiner.

Altheingstett.

Einem Burs 7 Wochen alte, gelbe

### Rattenfänger

hat zu verkaufen

Christian Klif.





# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 9.

22. Januar 1898.

Feuilleton.

Kaustisch verboten.

## Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

Er erwartete jeden Augenblick Elis Erscheinen und hatte befohlen, sie so gleich hereinzuführen. Wenn irgend möglich, wollte er, schon um Ottomar's willen, ihrem Vater helfen; aber da er nun mußte er ganz klar sehen. Von Elis Offenheit würde Alles abhängen. Sein Vorurteil für sie war ein durchaus günstiges; ja er gestand sich, daß er für das eigenartige junge Mädchen ein Interesse hegte, das ihn selbst bestrebte. Wie ein Zauber ging es von ihr aus, von dem er sich in ihrer Gegenwart völlig eingenommen fühlte. Eben deshalb gelebte er sich, die größte Vorsicht zu beachten. Wann er sich doch täuschte! Und wie oft täuscht die süßeste unschuldigste Miene. Ein Richter mußte vor allem gerecht sein, das was seine erste und vornehmste Aufgabe, die ohne Ansehen der Person erfüllt werden mußte. So hart er sich innerlich auch zu machen suchte, als Eli nun wirklich eintrat und er in das sanfte, kummervolle Gesicht, die klaren und doch so melancholischen Augen sah, da schwand jede Erwägung vor dem einen ihn ganz erfüllenden Gefühl eines tiefen Mitleids.

„Sind Sie nicht wohl?“ fragte er besorgt, sie mit zitterlicher Artigkeit zu einem der Stühle am Kammerleiter.

„Sie sehen sehr angegriffen aus.“

„Ich danke Ihnen, Herr Präsident, ich bin ganz wohl, nur etwas unruhig.“

„Sie zittern ja, liebe Kind.“ sagte er ihre Hand ergreifend und sie ermutigend drückend. „Haben Sie Furcht vor mir?“

Sie zwang sich zu einem Lächeln, das das bleiche Gesichtchen um so trauriger erscheinen ließ.

„Ein wenig.“ suchte sie zu scherzen. Aber der Scherz wollte nicht recht gelingen. Sie preßte die Lippen zusammen und sah dem ihr Gegenüberstehenden vollkommen erwartungsvoll in die Augen.

„Also doch Furcht! Die sollten Sie nicht haben. Wissen Sie nicht, daß ich Ihnen wohl will!“

„O doch.“ rief sie nun warm. „Ich weiß, daß Sie ein edles, gütiges Herz besitzen.“

„Das selbst schon so viel der Schmerzen getrogen hat.“ fügte er hinzu, daß es Anderer Kummer zu begreifen vermag. Sie nun mit herzlichem Leid, liebe Eli —

Es kam ihm fast über seinen Willen, daß er sie Eli nannte; nun es aber einmal geschehen war, ließ es sich nicht ändern. Und war sie dann nicht seine Nichte, oder würde es werden, die er ein Recht hatte, so zu nennen?

„Sie sah ihn dankbar an für seine freundliche Rede, die sie im Geiste Ottomar näher brachte, und entgegnete ernst:

„Ja, ich bin sehr unglücklich, Herr Präsident, unglücklicher, als Sie glauben.“

„Vielleicht weiß ich doch mehr von Ihnen, als Sie voraussetzen, liebes Kind. Sie ahnen vielleicht, warum ich Sie zu mir gebeten habe?“

Sie nickte:

„Um meines Vaters Willen. O, Herr Präsident,“ sie hob mit flehender Gebärde die Hände zu ihm empor, „ist es wahr, daß gegen meinen armen Vater eine Disziplinuntersuchung eingeleitet werden soll?“

„Leider, liebe Eli. Ihr Vater hat sich von seiner Festigkeit hinreißen lassen. Referendar Hübner war eben bei mir; er ist entschlossen, die Anzeige einzureichen, wenn ihr Herr Vater sich nicht zu einer von ihm zu dikirenden Abbitte verstehen will.“

Eli ließ bekümmert den Kopf sinken:

„Das wird er nie! Mein Vater ist von Herz sehr, sehr gut, aber von starrem Charakter. Er glaubt sich im Recht.“

„Wissen Sie, daß er sich zur Thätlichkeit gegen den Referendar hat hinreißen lassen?“

„Ich weiß es, seit gestern erst. Ich konnte, mochte ich nicht nach dem schrecklichen Vorfall fragen.“

„So werden Sie auch begreifen, daß der Referendar zu seiner Forderung berechtigt ist.“

„Mein Vater ist ein alter, von schweren Sorgen niedergedrückter Mann,“ sagte sie lächelnd, die Hände ineinander schlingend, „und der Referendar so jung, er sollte deshalb Rücksicht haben.“

„Das habe ich ihm auch vorzureden. Doch er meint auf Weiteres nicht eingehen zu können. Ich würde Ihrem Herrn Vater davon Mitteilung machen müssen und kann ihm, wenn er zu der verlangten Abbitte nicht zu vermögen sein sollte, nur raten seinen Abschied einzureichen.“

Eli war totenbleich geworden.

„Das kann mein Vater nicht, Herr Präsident!“

„Und doch ist es die einzige Möglichkeit für ihn, sich unangenehmen Coexistenzen zu entziehen, deren Tragweite noch nicht zu übersehen ist.“

„Herr Präsident,“ sagte Eli mit niedergeschlagenen Augen, „wir sind arm. Mein Vater kann vorläufig sein Gehalt nicht entbehren.“

„Wenn es aber sein muß, liebe Eli? Es geht alles sobald man nur ernstlich will.“

Ein peinerfüllter Blick aus des jungen Mädchens Augen traf ihn.

„Für einige Jahre noch, Herr Präsident,“ stotterte sie, „wäre es wirklich unmöglich?“

„Das heißt,“ fiel ihr der Präsident ins Wort, „Ihr Vater hat noch Schulden zu bezahlen. Wissen Sie denn, daß man bei mir deshalb schon Klage geführt hat?“

„Oh, auch das noch,“ stöhnte Eli jetzt auf. Wenn man meinen Vater verklagt, thut man ihm unrecht, Herr Präsident. Mein Vater hat nie Schulden gemacht.“

„Und wer denn?“

Sie wandte sich ab und schwieg.

„Ihr Schweigen sagt genug“, hob der Präsident nach kurzer Pause wieder an, mit mitleidigem Blick die in sich zusammengesunkene Gestalt des Mädchens umfassend. „Im Grunde ist es auch gleich, wer die Schulden gemacht hat. Es handelt sich allein darum, ob sie beglichen werden können.“

Wieder schlug Eli die Augen nieder.

„Weider ist es vorläufig nicht möglich“, entgegnete sie, „und wird es nie sein, wenn die Einnahmen sich noch verringern sollten.“

Der Präsident erhob sich und durchmaß gedankenvoll einige Augenblicke das Zimmer. Er war reich; wie oft hatte er große Summen zu wohlthätigen Zwecken, an bedürftige Verwandte gegeben? Warum nicht hier helfen, dem armen Kinde dort die Thränen von den Augen trocknen? Aber wie? Wie helfen, ohne zu verlegen?

„Haben Sie keine Freunde, die für Sie eintreten könnten?“ fragte er, vor Eli stehend bleibend.

„Das wohl; aber Papa weist jede Hilfe von fremder Hand zurück.“

„So, so, und Sie denken ebenso, wie Ihr Vater?“

„Ich kann nichts gegen seinen entschiedenen Willen thun.“

„Aber was soll dann werden?“ rief der Präsident hervor.

„Ich weiß es nicht,“ sagte sie, und die Thränen rannen ihr wider Willen die Wangen herab. „Noch werde ich einen letzten Versuch machen, eine Einigung zu erzielen.“

„Sie? Was können Sie zur Tilgung der Schulden thun?“

„Arbeiten,“ sagte sie ernst. „Wenn man mir nur vertrauen wollte, ich würde soviel verdienen, daß ich die Abzahlungen leisten könnte, und sollte ich Tag und Nacht arbeiten.“

„Aimes Kind, Sie wissen nicht, was Sie sagen. Doch genug, ich will Sie heute nicht weiter quälen. Versprechen Sie mir nur eins, —“

Er legte die Hand unter Elis Kinn und sah ihr tief in die Augen.

„Was, Herr Präsident,“ fragte sie gerührt. „Ich verspreche Ihnen alles, was Sie wollen, was ich versprechen darf, ohne gegen das direkte Verbot meines Vaters zu handeln. Sie sind so gütig gegen mich!“

„Vertrauen Sie ihren Kummer Niemandem außer mir, selbst meiner Schwester, selbst ihrer Freundin Irmgard Luken nicht. Sie kennen die Welt nicht. Sie ist schlichter, als ihre reine Seele an's. Ob und wie ich ihrem Vater helfen kann, weiß ich noch nicht. Aber ich werde mein Möglichstes thun, ihn aus dieser bösen Affaire zu befreien, natürlich mit ihrem Beistand. Was aber geschieht, das muß unser Geheimnis bleiben, selbst dem Vater gegenüber zu seinem Besten. Wollen, können Sie mir das versprechen?“

Aus ihren Augen leuchtete ein heller Strahl.

„Ja,“ entgegnete sie ernst, „ich verspreche es und danke Ihnen von Herzen. Gott möge Sie für Ihre Güte segnen.“ Und ehe er sich versah, preßten sich zwei junge Lippen auf seine Hand.

Dann wandte Eli sich rasch, und die Thür schloß sich hinter ihrer schlanken Gestalt, ehe er recht zur Besinnung gekommen war.

11.

Die Villa des Geheimrats Luken in der Tiergartenstraße strahlte im Glanz aller ihrer elektrischen Flammen in das Dunkel der Nacht hinaus.

In den Sälen drängte sich ein bunter Schwarm von Gästen. Eine Zülle von Jugend und Anmut, Glanz und Schönheit durchflutete die durch die Kunst des Gärtners in einen Blumengarten verwandelten Räume.

Schleppen rauschten, Brillanten funkelten, Fächer schwirrten in leiser Bewegung auf und nieder, dazwischen umberbestante Herren, blitzende Uniformen, ein Lachen, Wispern, Raunen. In zweien der größeren Säle, die durch ein Kabinett getrennt waren, wogte der Tanz. (Fortf. folgt)



Privat-Anzeigen.

**Warum** hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte **Freiburger Fruchtkaffee** große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee ein wohlwärmendes, nahrhaftes Getränk von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich: „**ächt Freiburger**“

mit dieser  **Schutzmarke** und unserer Firma **Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.**

**Tausende geheilt** durch das **Folta-Verfahren!** **Verjüngung und Verlängerung des Lebens.** **10mal stärkere Wirkung als das Volta-Kreuz.**



Laut Akten nachweisbar 0.78 Volt. Elektrizität. Kein Sympthiemittel. Nicht zu verwechseln mit dem Volta-Kreuz.

**„Krankenschwester“ Volta-Uhr.**

Vom kais. Patentamt unter Nr. 80176 gesetzl. geschützt, Patent im Ausland angemeldet.

Kein Geheimmittel, ein neuer elektromagnet. Apparat. In Folge seiner hinreichenden Konstruktion 10mal größere Wirkung als das Volta-Kreuz. Wissenschaftlich konstruiert, begutachtet von der Elektrotechn. Versuchstation, laut Akten nachweisbar 0.78 Volt Elektrizität, wovon sich ein Jeder durch einen Compaß oder Telephonhallrohr überzeugen kann. Wirkt Tag u. Nacht, auf beiden Seiten, in jeder Lage.

Durch Zusammenhängen mehrerer Uhren kann der Strom verdoppelt bis verzehnfacht werden.

Wir bestätigen, daß **Hunderte von Dankschreibern** uns im Original vorgelegen haben. Die Expedition des **Münchener Tagblatt.** Nachstehend nur einige, wie es der kleine Raum gestattet.

**Nervenleiden** mit größten Schmerzen 2 Stunden nach Umhängen der Volta-Uhr Nr. 80.176 gelindert. **Grafing, Rosina Schamberger, pens. Bahm.-Gattin.**

**Von Asthma u. Rheumatismus** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß **München, Wallingerstraße 1. Frau Bisp, Apoth.-Laborantens-Witwe.**

**Bleichsucht.** Senden Sie für eine Freundin noch eine Volta-Uhr, mir hat dieselbe gegen Bleichsucht sehr gute Dienste geleistet. **Marie Anhammer, Weging b. Traunstein.**

**Magenleiden.** Von langjährigem Magenleiden gänzlich **Alleinverkauf in Calw bei Herrn. Moersch, bei der Alten Apotheke.**

befreit, empfehle Sie allen Bekannten. Senden Sie mir noch 8 Stück Volta-Uhren. **Selb. Kirchplaz. Frau Lina Lang.**

Von **22jährig. Gelenkrheumatismus** geheilt. Kann allen Leidenden empfehlen. Von innigstem Dank durchdrungen zeichne Hochachtungsvoll **Wolnrechtis b. Hergau. Katharina Kleiner.**

**Schlaflosigkeit.** Seitdem ich das Volta-Kreuz Nr. 80176 trage, schlafe ich wirklich die ganze Nacht hindurch. Früher konnte ich nie einschlafen. **Dyonisen, Post Traun B. D. Peter Mayer.**

Von meinem **5jähr. Kopfleiden** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß **Pullach. F. M. Stiefel, Wehnersgattin.**

**Furchtbare Zahnschmerzen** und Kopfschmerzen seit 5 Jahren, eine Stunde nach dem Umhängen der „Krankenschwester“ Volta-Uhr davon befreit. **München. Hedette Suster.**

Wer daher mit **Gicht, Rheumatismus, Augschmerz, Stimmern vor den Augen, Bekommenheit, Migräne, Wahnideen, Magenleiden, Kopfschmerzen, Fleischsucht, Aufgereiztheit, Asthma, Lähmungen, Krampf, Herzklappen, Wehnissen, Schwindelaussällen, Nervosität, Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrensauken, Zittern der Glieder, Zuckungen, kalten Händen und Füßen** geplagt ist, sollte unbedingt einmal die Volta-Uhr versuchen.

**Frauen, Mädchen!** sollen in kritischer Zeit stets die „Krankenschwester“ Volta-Uhr tragen, denn sie lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor allen Folgen, die schon manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Schwächliche Kinder fühlen sich wohl, munter u. stark beim Tragen der Volta-Uhr.

Bei Personen, welche die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand erreicht.

**Fordern Sie** ausdrücklich „Krankenschwester“ Volta-Uhr à 3 M. Achten Sie genau darauf, daß jeder Apparat mit der patentamtlichen Nummer 80176 gestempelt und in Schachtel mit Schutzmarke „Krankenschwester“ verpackt sei. Denn nur mit dieser allein echten Volta-Uhr sind die bekannten glänzenden Erfolge erzielt worden. Alles Andere wollen Sie entschieden zurück.

**Haupt-Depot u. Central-Versandstelle für In- und Ausland** **Drogerie Wittelsbach** München, Schillerstrasse 48 am Centralbahnhof.

Nachahmungen werden civil- u. strafrechtlich verfolgt.

Niederlagen unter günstigen Bedingungen errichtet.

**Kein Nachdruck verboten.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

Ist das beste und im Gebrauch **billigste und bequemste Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

**Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., Frd. Müller am Markt, J. F. Oesterlen, C. Sakmanns Wwe., A. Schauler, Fr. Wackenhuth.**

**ANKER-PAIN-EXPELLER**

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Anker-Pain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Schutzmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als nicht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgedienten Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

**THESSMER Thee 3.50** gr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Kräfte. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 50 u. 80 Pf.

Zu haben bei Carl Costenbador in Calw.

Liebenzell. **Mexger-Lehrling gesucht.**

Ein kräftiger Junge von rechtschaffenem Eltern kann bis Ostern in die Lehre treten bei **Franz Emendörfer, Metzgermeister.**

Die **Allerbesten** Brustbonbons sind und bleiben entschieden **Carl Mill's** allein echte **Spitzwegerich-Brustbonbons**

in Packeten à 10, 20 und 40 St. **Carl Mill's** Brustsaft in Flaschen à 50 und 100 St. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben bei **Carl Schnauffer, Konditor beim Köhle, Calw, G. Ude, Althengsteit, J. G. Gulde, Dedenpfroun, Fr. Marg. Kusterer Wwe., Unterverdenbach, L. Weiß, Stammheim b. Calw.**

**Für Rettung von Trunksucht!**

bersend. Anweisung nach 22jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beilegung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

**Diemer's Lederfelle Marke Walfisch**

Überall erhältlich!

darf nicht mehr in meinem Hause fehlen, es ist die beste Schmiere für das Schuhzeug. — Wo keine Niederlage, errichtet solche der **Fabrikant A. Diemer, Hall (Württemberg).**

**Kessler Sect**

Aelteste deutsche Schenkwirtschaft. Gegr. 1826.

G.C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

Zu haben bei: **Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Veil, Liebenzell. Calw.**

**Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern**

Wir versenden sofort, gegen Rücknahme (jedoch beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. Mk. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg., 1 Mk. 40 Pfg., **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg., 1 Mk. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 Mk., **weiß** 2 Mk. 30 Pfg., 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; **ferner: Echt chinesische Ganzdaunen** (siehe Kalkulation) 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

